

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

3 | 2023



Fossiliensuche: Eine Reise in die Urzeit

„Sensationsfund“ ist die Attraktion des neuen Lindlarer Grauwacke-Museums – Seite 22

AUS DER REGION

Seite 6

Treffpunkt für Jung und Alt: Der neue Wiehlpark

WIRTSCHAFT

Seite 12

125-jähriges Jubiläum der BPW Bergische Achsen KG

GESELLSCHAFT

Seite 20

Neues Medi Center für Nümbrecht entsteht



In der Region für die Region.

Ein Geldkreislauf, der gut für alle ist.

Jeder uns anvertraute Euro fließt wieder zurück in den Geldkreislauf der Region. So fördern wir nachhaltig die Wertschöpfung und Entwicklung vor Ort. Mehr zu uns als Sparkasse und zum Thema Nachhaltigkeit erfahren Sie unter [sparkasse-gm.de](https://www.sparkasse-gm.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Gummersbach

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Marie-Luise Dörfel
Susanne Lang-Hardt
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamin-d.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Fossiliensuche in einem
Steinbruch in Lindlar
© Holger Hage für Das Bergische

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

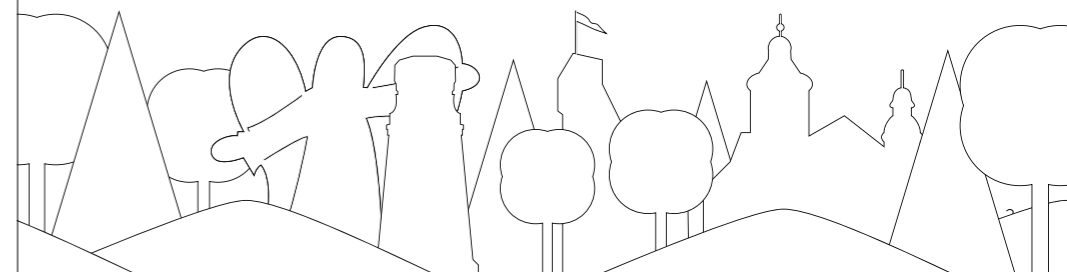
die Diskussionen über den Klimawandel dürften angesichts der zahlreichen Waldbrände, Hitzeperioden, Überschwemmungen und Wassermangel – scheinbar ein Widerspruch, aber in vielen Gegenden in Südeuropa an der Tagesordnung – nicht verstummen, sondern eher weiter an Fahrt aufnehmen. Zum Glück sind wir in unserer Region in diesem Sommer bisher von solchen Naturkatastrophen verschont geblieben. Im Umkehrschluss erlebten wir einen „durchwachsenen Sommer“ mit Hitze und Trockenheit in den ersten Wochen, dann aber – zum Leidwesen der Schulkinder zum Ende der Sommerferien – einen der regenreichsten Juli-Monate der letzten Jahre.

Nun hoffen wir auf einen schönen Spätsommer/Herbst und einen „goldenen Oktober“. Und wenn das Wetter mitspielt, dann haben wir auf Anhieb einen heißen Tipp für Sie zur Freizeitgestaltung: Wie wäre es mit einem Besuch des neuen Wiehler Freizeitparks, der nach zweijähriger Bauzeit am letzten August-Weekend offiziell eingeweiht wurde. Wir von der Redaktion hatten schon die Gelegenheit, ihn schon vor der Inbetriebnahme in Augenschein zu nehmen und können Ihnen versichern, dass der neue Wiehlpark ein gelungener Treffpunkt für Spiel, Spaß und Erholung für Jung und Alt ist (Seite 6).

Aber diese Ausgabe bietet noch weitere interessante Reportagen und Lese Geschichten. Einige Kostproben gefällig? So werfen wir schon mal einen Blick voraus auf das neue Lindlarer Grauwacke-Museum, das im Herbst seine Tore öffnen soll (Seite 22), wir stellen die „Marktstadt“ Waldbröl in einem Porträt (Seite 18) und die neue „Dorfscheune“ in Oberholzen (Seite 25) vor, berichten über das geplante Medi Center in Nümbrecht (Seite 20). Außerdem lassen wir die 125-jährige Geschichte der BPW Bergische Achsen KG Revue passieren (Seite 12), wir stellen den Verein „Musiker helfen e.V.“ (Seite 16) vor und berichten über den neuen Wiehler Bundesligisten, die TT-Rollis des TTC Wiehl (Seite 9).

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe, verbunden mit der Bitte um Berücksichtigung unserer Anzeigenkunden bei Ihren täglichen Überlegungen und Einkäufen. Denn damit leisten Sie auch einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung unserer heimischen Region. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne Sommer-/Herbstzeit – und bleiben Sie gesund.

Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag





6



10



28



12

Gemeinsam für unsere Region

6 AUS DER REGION
Der neue Wiehlpark: Ein Treffpunkt für Jung und Alt

9 AUS DER REGION
Rolli-TT-Mannschaft des TTC Wiehl in 1. Bundesliga

12 WIRTSCHAFT
BPW Bergische Achsen KG feiert 125-jähriges Jubiläum

14 KULTUR
Wassertropfen im Geschwindigkeitsrausch

16 VEREINSLEBEN
Die Ziele von „Musiker helfen e.V.“

18 OBERBERGISCHE ORTE
Waldbröl – Marktstadt im Süden des Kreises

20 GESELLSCHAFT
Medi Center stärkt Gesundheitsversorgung in Nümbrecht

22 AUS DER REGION
„Sensationsfund“ im neuen Lindlarer Grauwacke-Museum

25 AUS DER REGION
Eine „Gute Stube“ in alter Scheune Oberholzen

28 GESELLSCHAFT
Luis + Lea nehmen Kita-Kids mit auf die Löwenzahinsel

30 OBERBERG AKTIV
Rückenschmerzen konservativ behandeln

32 AUSBILDUNGSBERUFE
Was macht eigentlich ein Dachdecker?

34 BUCHTIPP
Turmschatten von Peter Grandl



Vom 15. bis 24.09.2023 heißt es in Wiehl wieder „Heimat shoppen“!

Text: Wiehler Ring Foto: Christian Melzer

Die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen für die Lebensqualität mehr ins Bewusstsein rücken: Dieses Ziel verfolgt die bundesweite Initiative der IHKs mit dem Titel „Heimat shoppen“. In Wiehl sind wieder über 50 Geschäfte, Dienstleister und Gastronomiebetriebe mit von der Partie.

Der Einstieg für die Aktionswoche ist die „1. Wiehler Wiesn“ in Kooperation mit dem Wiehler Kulturkreis e.V. – das Oktoberfest am Freitag, den 15.09.2023 im Hotel zur Post mit zünftiger Musik, passend zum 30-jährigen Jubiläum von Trachtenmoden Bender in Wiehl! Es gibt viele Angebote, u. a. die traditionelle Coupon-Aktion mit attraktiven Rabatten.

Die Wiehler Gastronomie hat sich etwas Besonderes einfallen lassen, um ihre Gäste mit auf eine kulinarische Reise zu nehmen: die neue WIP Karte! Unsere **Wiehler Important Person-Karte** ist in zahlreichen Geschäften erhältlich und kann in vielen Gastronomiebetrieben eingelöst werden. Das besondere Geschenk für viele Gelegenheiten!

Es verspricht genau das zu werden, was mit zur Lebensqualität beiträgt: eine runde Sache! Denn die Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen vor Ort tragen außer zu einem positiven Lebensgefühl zu mehr bei: Sie sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und sorgen durch ihr vielseitiges Engagement dafür, dass die Städte lebenswert bleiben.

Wir danken den Sponsoren:

AggerEnergie GmbH, BPW Bergische Achsen Kommanditgesellschaft, Allianz Vertretung Cramer & Herling oHG, Hans Dabringhausen Bedachungs GmbH, DEVK Versicherungen Michaela Tratz, Erzquell Brauerei Bielstein Haas & Co. KG, Kulturkreis Wiehl e.V., Lang GmbH Raum & Idee, Müller Textil GmbH, Sparkasse Gummersbach, Gebäudereinigung Kai Stockburger, Volksbank Oberberg eG

Die Organisatoren Wiehler Ring e.V., Gewerbeverband Bielstein, die Stadt Wiehl, das Citymanagement und die IHK freuen sich auf viele Besucher.



Alle Termine der HEIMATSHOPPEN-Woche:

- 16./17.09.** AutoMobilSchau
- 16.09.** Abend mit Live-Musik im Restaurant Pur
- 17.09.** Weltkindertag im Wiehlpark
- 17.09.** Verkaufsoffener Sonntag
- 21.09.** After-Work-Party in der Weiher Passage
- 22.09.** Ausklang mit Musik in der Ortsmitte von Bielstein
- 24.09.** Wandertag der Zunft-Kölsch Brauerei Bielstein





Der neue Wiehlpark: Ein Treffpunkt für Spiel, Sport, Spaß und Erholung für Jung und Alt

Text: Dieter Lange **Fotos:** Christian Melzer

Schon vor der offiziellen Wiedereröffnung des Wiehlparks, die am letzten August-Wochenende unter dem Motto „Gemeinsam erleben – genießen – feiern“ unter großer Resonanz der Bevölkerung stattfand, konnte sich Wiehls Bürgermeister Ulrich Stücker bestätigt fühlen, als er bei der Vorbesichtigung der völlig neugestalteten „Grünen Lunge“ in der Wiehlaue meinte: „Der komplett erneuerte Park hat eine enorme Bedeutung für Wiehl und die gesamte Region. Er steigert nicht nur die Attraktivität der Wiehler Innenstadt, sondern ist auch ein großer Schub für den dortigen Einzelhandel und die Gastronomie.“ Erfreut zeigte sich der Bürgermeister auch, dass der Fluss, „der der Stadt seinen Namen gibt“, dank der Investitionen des Aggerverbandes nun besser sichtbar ist – ebenso wie der offen gelegte Mottelbach.

Unsere Redaktion hatte die Gelegenheit, schon vor der inoffiziellen Freigabe für die Bevölkerung Mitte Juli den völlig neugestalteten Park bei einer Vorbesichtigung zusammen mit Bürgermeister Stücker, Andreas Zurek,

Leiter Bereich Hochbauamt, und Pasqual Hilgenberg, Leiter Bereich Tiefbauamt, in Augenschein zu nehmen. Dabei betonte Bürgermeister Stücker, dass der 1976 angelegte alte Freizeitpark „mittlerweile in die Jahre gekommen war“, während der neue Park eine „Investition in die Zukunft“ sei.

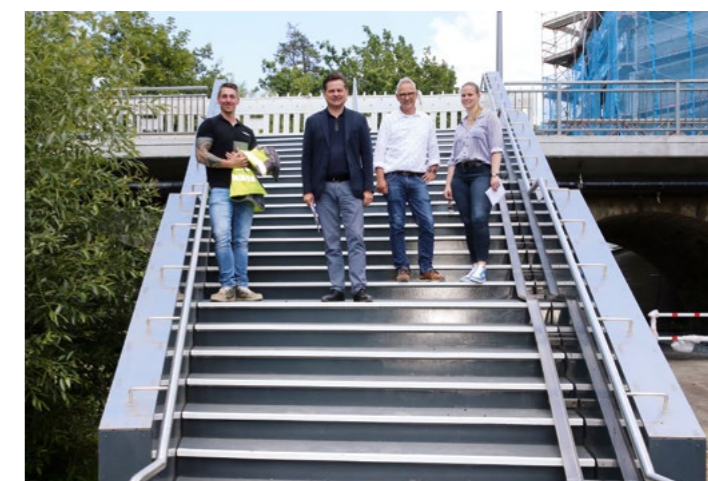
„Die Seele baumeln lassen, Sport treiben, spielen, Natur erfahren, genießen.“ Das alles bietet der neue Wiehlpark auf einer Gesamtfläche von rund 6,3 Hektar, auf der sämtliche Altersgruppen attraktive Möglichkeiten finden, schöne Stunden zu verbringen und eine erlebnisreiche Freizeit zu gestalten. Im Mittelpunkt des Wiehlparks steht die große Wasserfläche, die um mehrere Hundert Quadratmeter auf 6500 qm vergrößert wurde. Das von Bernd Teuber betriebene Seecafé mit Außengastronomie erwies sich schon am Eröffnungswochenende als echter Anziehungspunkt und Treffpunkt für Jung und Alt. Das Seecafé ist neben der gastronomischen Einrichtung auch eine Service-Station für die benachbarte Minigolfanlage mit ihren 18 Bahnen.

Die Bauarbeiten für das neue Gesicht des Wiehlparks liefen seit dem Herbst 2021. Die Kosten der Investitionen belaufen

sich auf zwischen neun und zehn Millionen Euro, wobei der Bürgermeister dankbar erläutert, dass diese Investition in etwa zur Hälfte aus Städtebaufördermitteln von Bund und Land gefördert wurde. An den Wiehlpark schließt sich der Alte Kurpark mit einem weiteren Hektar Erholungsfläche an. Somit steht die Wiehlaue im Wiehler Zentrum nahezu vollständig zur Freizeitgestaltung offen. Zudem gibt es zahlreiche Zugänge in den Wiehlpark und den Alten Kurpark. Besonders stolz ist Bürgermeister Stücker auf die neu installierte Stahltreppe (Foto rechts oben) von der Bahnhofstraße in den Wiehlpark.

Der neue Wiehlpark bietet im Einzelnen folgende Attraktivitäten für Jung und Alt:

- Minigolfplatz (18 Bahnen);
- Spielfelder für kleinere Kinder;
- Spielplatz am Wasser;
- Seiltunnel über die Wiehl;
- integrativer Spielplatz;
- drei Grillplätze in der Nähe des Seecafés (davon einer überdacht);
- Streetballfelder;
- große Wiese (auch Startplatz für Heißluftballons);
- Trittsteine über den Mottelbach;
- asphaltierte Wege (ideal für Fahrradfans, zur Benutzung mit Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen);
- renaturiertes Wiehlufer;



SCHUHE DIE BEGEISTERN

” Wir haben eine traumhafte Kollektion zusammengetragen: Besuchen Sie uns online oder offline, ganz egal, Hauptsache Sie kaufen lokal: www.schuhmoden-seitz.de



- Wheelpark (1.100 Quadratmeter);
- Service im Park: In der Nähe des Seecafés können Akkus von E-Bikes und Smartphones aufgeladen werden. Toiletten, drei davon sowohl barrierefrei als auch mit zusätzlichen Wickeltischen versehen, stehen sowohl im Seecafé für Gäste als auch öffentlich auf der Rückseite der überdachten Grillstation zwischen 10 und 22 Uhr zur Verfügung. Für das „Geschäft“ der vierbeinigen Parkbesucher liegen kostenlose Beutel zur Entsorgung der Hinterlassenschaften bereit.

Der angrenzende Alte Kurpark als Ort für alle Sinne bietet darüber hinaus: Zentrale Fläche mit Wasserspiel, Flusstreppe, Boule-Spielfeld, Kräutergarten, Fitnessgeräte und einen Obsthof.



Neuer Wiehlpark in Zahlen

Größe: 6,3 Hektar.

Bauzeit: Herbst 2021 bis Sommer 2023, die ökologische Aufwertung der Wiehl durch den Aggerverband erfolgte zwischen 2019 und 2022.

Neue Pflanzen: 80 Bäume, 700 Sträucher, außerdem mehrere Hundert Teichpflanzen.

Teichfläche: Vergrößert um mehrere Hundert qm auf 6500 Quadratmeter.

Beleuchtung: 60 neue Leuchten; für die Strominstallation im Park wurden rund drei km Kabel verlegt.

Bodenarbeiten: 20.000 Kubikmeter Boden wurden bewegt, 6000 Kubikmeter Schlamm für Deponierung behandelt, dazu waren 1250 Tonnen Kalk als Bindemittel nötig.

Gesamtkosten: Zwischen 9 und 10 Millionen Euro, davon sind ca. 50 Prozent durch Städtebaufördermittel von Bund und Land NRW gedeckt.

i



Die TT-Rollstuhl-Mannschaft des TTC Wiehl um Trainer und Spitzenspieler Charly Weber (2.v.l.) feierte in der Bielsteiner Sporthalle den Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Rolli-TT-Mannschaft des TTC Wiehl schaffte Aufstieg in die 1. Bundesliga

Text: Dieter Lange **Fotos:** Christian Melzer, David Olsson

Die oberbergische Sportszene hat nach den Handballern des VfL Gummersbach, dem Tischtennis-Bundesligisten TTC Schwalbe Bergneustadt und den Badmintonspielern/innen des 1. BC Wipperfeld einen vierten Bundesligisten. Und für die Stadt Wiehl ist das Tischtennis-Rollstuhlteam des TTC Wiehl erst die vierte Mannschaft, die in der höchsten deutschen Spielklasse vertreten ist. Zur Erinnerung: In den 1980er Jahren waren es die Minigolfer des MGC Wiehl, die als erste Wiehler Mannschaft den Sprung bis in die Bundesliga schafften, bevor Ende der 1990er Jahre die Eishockeydamen des TuS Wiehl (Huskies) in der Bundesliga um Punkte kämpften und sogar zwei deutsche Vizemeisterschaften (1996 und 1997) nach Wiehl holten. Und eine weitere Eishockeymannschaft des TuS Wiehl, das Sledge-Eishockeyteam, schaffte als „Wiehler Yetis“ 2002 den Aufstieg in die „Deutsche Sledge-Eishockeyliga“, gewann 2003 und 2004 zweimal die deutsche Vizemeisterschaft, bevor die „Yetis“ von 2005 bis 2008 eine Spielgemeinschaft mit Kamen eingingen und unter dem Namen „Kamen Barbarians“ sogar deutscher Meister wurden. Ab 2008 gingen die Wiehler Sledge-Eishockeyspieler unter der Bezeichnung „Wiehler

Penguins“ wieder selbstständig auf Punktejagd, holten noch zwei deutsche Vizemeisterschaften (2009 und 2011), bevor sie sich vom Spielbetrieb zurückzogen.

An die Erfolge der Minigolfer und Eishockeyspieler knüpfte nun die Rolli-Tischtennisgruppe im TTC Wiehl, der 2015 aus der Fusion der zuvor selbstständigen Tischtennisvereine TTC Bomig und TTV Bielstein hervorgegangen ist, an. Das Team um Wiehls Spitzenspieler und Trainer Charly Weber beseitigte Ende April bei ihrem Heimspieltag die letzten Zweifel und schaffte mit vier Siegen den überlegenen Gruppensieg (26:2 Punkte vor dem RSV Bayreuth III/22:6) in der 2. Bundesliga, Gruppe Süd, und den umjubelten Aufstieg in die höchste Rollstuhl-Tischtennisklasse. An diesem großen Erfolg der Wiehler Rollis hatte Charly Weber, seines

 <p>Sa 23.09.23 20:00 Uhr So 24.09.23 11:00 & 18:00 Uhr Der Sonnenmarsch Musical</p>	 <p>Mi 25.10.23 20:00 Uhr Der Vorleser Schauspiel - Bühne 32</p>
 <p>Sa 04.11.23 20:00 Uhr Soulband & Breakdown Blues Band Konzert</p>	 <p>Halle 32 Gummersbach Tickets: www.koelnticket.de AggerTicket im Forum GM www.halle32.de</p>



Der heutige 64-jährige Weber war erst 2017 aus Kassel ins Oberbergische gezogen und hatte sich dem TTC Wiehl angeschlossen, wo er sich nicht nur als aktiver Spieler, sondern auch als Jugendtrainer sofort im Verein engagierte. Weber, der bereits mit fünf Jahren zum TT-Schläger griff, ließ sich auch ab 1986, als ihn eine Querschnittslähmung an den Rollstuhl fesselte, nicht von seinem geliebten Sport abbringen und kann heute sowohl als Spieler als auch als Trainer auf eine beeindruckende Vita zurückblicken.

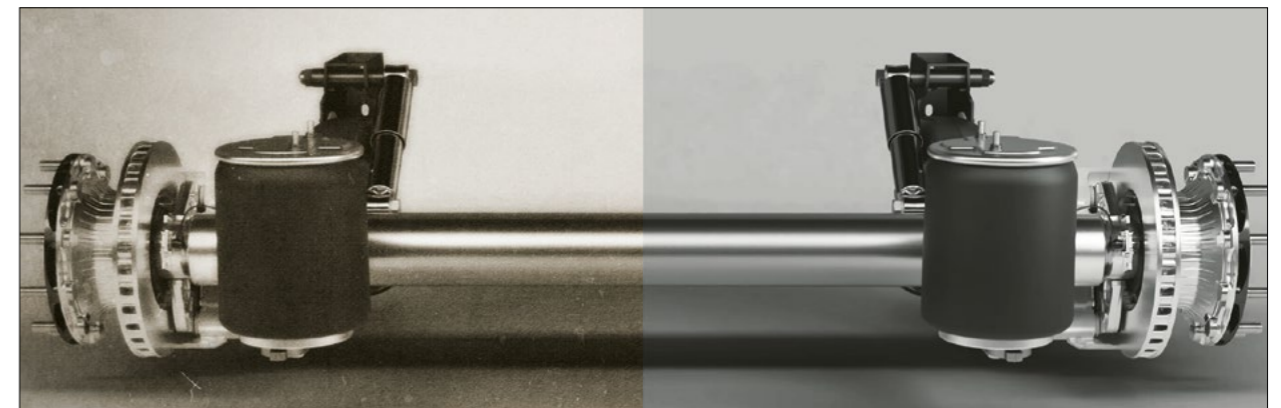
Und seine erfolgreiche Karriere setzte Weber beim TTC nahtlos fort, denn er war mit seiner spielerischen Klasse der Garant für den Durchmarsch der 1. Rollstuhl-Mannschaft von der Regionalliga bis in die 1. Bundesliga. Zudem hat er durch seine Trainertätigkeit auch beste Kontakte zur TT-Rolli-Szene im In- und Ausland, die hauptsächlich auf einen von ihm geleiteten Lehrgang für Rollstuhl-Tischtennisspieler in Düsseldorf, an dem Rollis aus ganz Europa teilnahmen, zurückzuführen sind. Und so ist es auch zu erklären, dass sich die mittlerweile 13-köpfige Rollstuhl-Abteilung des TTC Wiehl, davon zwei Frauen, heute als internationale Truppe mit Aktiven aus Deutschland, Niederlanden, Schweiz, Österreich und Schweden darstellt. In dem Zusammenhang verteilt Charly Weber seinen Teamkameraden/innen große Anerkennung: „Die erbringen alle große persönliche und finanzielle Opfer, um mit mir zu trainieren und für den TTC Wiehl an die TT-Platte zu fahren.“ Einen wesentlichen Grund, warum so viele ausländische TT-Rollis heute das Trikot des TTC Wiehl tragen, sieht Charly Weber in der Tatsache, dass „es in ihren Ländern keinen geregelten Spielbetrieb im Rollstuhl-Tischtennis wie in Deutschland gibt.“ Dass Charly Weber vor fünf Jahren an den TTC Wiehl mit

Zeichens Goldmedaillengewinner bei den Paralympics 1992 in Barcelona, mit einer 25:1-Einzelbilanz den größten Anteil. Aber auch seine Mannschaftskollegen Markus Jutzi, Christiaan Sterenborg, Henrik Andersson, Femke Cobben und Bas Rongen trugen als Einzel- und Doppelspieler zu dem souveränen Aufstieg bei.

Die Erfolgsgeschichte der Wiehler Rollis begann erst 2018, als der TTC-Vorstand den Vorschlag von Charly Weber aufgriff und eine Rolli-Gruppe, die auf Antriebe mit drei Mannschaften in der Regionalliga am Spielbetrieb des Deutschen Rollstuhlsportverbandes (DRS) teilnahm, ins Leben rief.

der Bitte herantrat, eine Rolli-Gruppe ins Leben zu rufen, bezeichnet der TTC-Vorsitzende Michael Becher heute als „win-win-Situation für beide Seiten: „Mit drei Mannschaften gehört unsere Rolli-Gruppe mittlerweile zu den größten in Deutschland, aber auch für unseren Verein ist sie ein echter Gewinn.“ Auch Charly Weber bestätigt: „Wir Rollifahrer sind voll in dem Verein integriert – und speziell bei unseren Heimspielen werden wir vom Vorstand und den Mitgliedern toll unterstützt.“ Dieses Lob bekam der TTC Wiehl auch beim letzten Zweitliga-Heimspiel in der Bielsteiner Sporthalle aus berufenem Mund bestätigt, denn der Spielleiter der Südtafel der 2. Bundesliga, Alex Nicolay, bescheinigte den Wiehlern eine „hervorragende Organisation“ und stellte dem TTC auch in der 1. Bundesliga einen Heimspieltag in Aussicht. Zu den ersten Gratulanten zum Aufstieg gehörte im Übrigen Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverband, der vor allem die engagierte Arbeit von Charly Weber hervorhob und sich freute: „Es ist toll, dass der Oberbergische Kreis nun einen weiteren Bundesligisten beheimatet.“

Apropos nächste Saison: Für Charly Weber kann das Saisonziel als Aufsteiger natürlich nur Klassenerhalt heißen. Aber diesbezüglich ist er optimistisch, denn neben ihm als bisherigen Spitzenspieler können die Wiehler in der kommenden Saison einen weiteren Topspieler an die Platte schicken. Denn mit der Verpflichtung des schwedischen Weltklasse-Spielers David Olsson (Foto links) ist Weber ein echter Transfercoup geglückt. Der junge Schwede rangiert derzeit in der Weltrangliste des Para-TT-Weltverbandes der Wettkampfkategorie 5 auf Position 21. Und Anfang Mai bewies Olsson bereits seine spielerische Stärke, als er bei seinem Debüt im TTC-Trikot der 2. Wiehler Mannschaft zum Aufstieg von der Regionalliga in die 2. Bundesliga verhalf. Damit ist der TTC Wiehl in der Saison 2023/24 mit seinen drei Mannschaften in allen drei DRS-Spielklassen (1. und 2. Bundesliga, Regionalliga) vertreten. „Das ist sehr positiv, denn dadurch ist der Spielplan unserer Rollis etwas entzerrt, was die Ersatzstellung erleichtert“, freut sich auch TTC-Chef Michael Becher über den Doppelaufstieg.



TRAILERFAHRWERKE FÜR JEDEN EINSATZ. Seit 125 Jahren.

Die einen nennen es Know-how, die anderen Erfahrung. Wir nennen es Leidenschaft für ganzheitliche Fahrwerkslösungen, die unseren Kunden einen effizienten, sicheren und nachhaltigen Transportalltag ermöglichen. Und das seit 1898. Den Transport der Zukunft treiben wir mit und für unsere Kunden voran. Mit intelligenten Lösungen made by BPW wie der neuen Fahrwerksgeneration iC Plus, mit der wir den Weg zum KI-gestützten Flottenmanagement bahnen.

we think transport



WIEHLER-WASSER-WELT
www.wiehler-wasser-welt.de

Wiehler Wasser Welt | Außenbereich mit Solebecken
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel. 0 22 62 - 9 77 22

EISSPORTHALLE WIEHL

Saisonstart: September 2023

Infos zu Eislaufzeiten und neuen Kursen findet ihr auf unserer Website!

FSW FREIZEIT & SPORTSTÄTTEN WIEHL

www.eisssporthalle-wiehl.de



Die Unternehmensgründer mit den ersten Mitarbeitenden am Ohlerhammer in Wiehl, der noch heute der Hauptsitz des Unternehmens ist.

Familienunternehmen seit 1898: BPW feiert 125-jähriges Jubiläum

Text: Anna-Lena Schäfer Fotos: BPW Bergische Achsen KG

Am 15. Juli 1898 wurde die damalige Bergische Patentachsenfabrik GmbH – vielen besser bekannt als BPW – in Wiehl gegründet. Als Schmiedebetrieb für Fuhrwerkachsen mit 12 Mitarbeitenden gestartet, gehört das Familienunternehmen heute zu den Innovationsführern der Nutzfahrzeugindustrie. Es entwickelt Lösungen für den effizienten, sicheren und nachhaltigen Transport von Waren über die Straße.

Hier in der Region kennt fast jeder das Wiehler Unternehmen. Anders ist es bei den Verbrauchern: Kaum jemandem ist BPW als typischer „Hidden Champion“ bekannt. Dabei läuft in der weltweiten Transportlogistik wenig ohne den oberbergischen Traditionsbetrieb. Die Trailerachsen und -fahrwerksysteme von BPW sind weltweit millionenfach im Einsatz. Mit insgesamt rund 7.000 Mitarbeitenden erwirtschaftet die BPW Gruppe einen konsolidierten Umsatz von 1,731 Milliarden Euro.

Alles begann vor 125 Jahren mit einer Schmiede für Fuhrwerkachsen. Nach der Unternehmensgründung startete die Erfolgsgeschichte: Nur wenige Jahre später wurde 1905 die erste Eigenentwicklung patentiert – die NOKO-Achse, benannt nach den damaligen Firmeninhabern Otto Nohl und Gustav Friedrich Kotz.

„Mit der Erfindung einer selbstschmierenden Fuhrwerksachse in den frühen Unternehmensjahren ermöglichte BPW Fahrzeugbetreibern mehr Wirtschaftlichkeit pro Kilometer, weil das zeit- und kostenintensive Schmieren entfiel. Das ist ein frühes Beispiel für unsere Ausrichtung an den Bedürfnissen von Fahrzeugbetreibern“, erläutert Achim Kotz, persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter von BPW, der das Familienunternehmen als Muttergesellschaft der internationalen BPW Gruppe in vierter Generation führt.

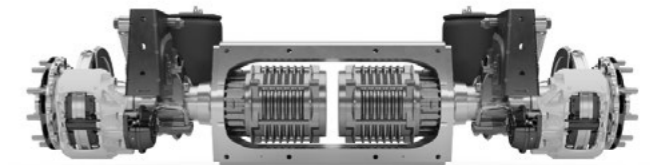
Mit der Entwicklung und Markteinführung der Rollenlagerachse für Lkw-Anhänger im Jahr 1925 revolutionierte BPW den Anhängerbau. Sie ermöglichte eine Reduzierung der Zugkraft von 50 Prozent, eine Schmiermittelsparnis von 80 Prozent und eine Kraftstoffersparnis von 10 Prozent. Eine weitere wichtige Innovation im Lkw-Anhängerbau produzierte BPW seit 1958: die Vierkanthohlachse. Im Gegensatz zu Achsen mit massivem Querschnitt sparten die Hohlachsen deutlich Gewicht ein und erlaubten darüber hinaus eine größere Belastbarkeit.

Heute erforscht, entwickelt und produziert das Unternehmen ein umfassendes Portfolio an Produkten und Dienstleistungen für die Transportbranche. Es umfasst neben Trailerachsen und -fahrwerksystemen auch Bremsen, Beleuchtung, Verschleiß-/Aufbautentechnik und Telematik. Für Transportunternehmen bietet die BPW Gruppe zudem verschiedene Mobilitätsdienste: vom weltweiten Service-Netz über Ersatzteilversorgung bis zur intelligenten Vernetzung von Fracht, Fahrer und Fahrzeug.

In Kürze soll die Generatorachse ePower in Serie gehen, die während der Fahrt und beim Bremsen Strom generiert,

um damit ein Kühlaggregat elektrisch zu betreiben. Damit wird ein geräusch- und abgasarmer Kühltransport möglich. Anlässlich der Weltleitmesse transport logistic in München stellte BPW im Mai dieses Jahres erstmals die neue Generation iC Plus Trailer-Fahrwerke vor. Zusammen mit seiner Tochtergesellschaft idem telematics möchte BPW damit den Weg zum KI-gestützten Wartungsmanagement ebnen.

„Damals wie heute ist das Ziel von BPW, richtungsweisende Produkte und Lösungen für Nutzfahrzeuge zu entwickeln, die Fahrzeugherstellern, Flottenbetreibern und Fachwerkstätten nachhaltige Vorteile bringen – wirtschaftlich ebenso wie ökologisch“, sagt Achim Kotz.



Die ePower Achse von BPW gewinnt beim Bremsen und Fahren Energie, um damit Kühlaggregate bei temperaturgeführten Transporten CO2-neutral und leise mit Strom zu versorgen.

Wer mehr über die Ursprünge des Unternehmens sowie die 5.500-jährige Geschichte von Achse, Rad und Wagen erfahren möchte, sollte das gleichnamige BPW Museum besuchen. Auch online gibt es weitere Informationen auf www.motionist.com. Dort stellt BPW in einer Serie jene Patente vor, die besonders herausstechen und nachhaltig die Fahrzeugtechnik und den Fahrzeugbetrieb verändert haben.

**MITEINANDER
PFLEGEN**

**Ambulanter Pflegedienst
Cornelia Kumm**

Tel.: 022 62 / 7 17 09 61
 Fax: 022 62 / 7 17 09 62
 Mobil: 0160 / 96 27 46 46
 E-Mail: info@miteinander-pflegen.de
 Web: www.miteinander-pflegen.de

Öffnungszeiten:
 Mo., Di., Do. 09.00 – 12.30 Uhr
 14.30 – 17.30 Uhr
 Mi. & Fr. 09.00 – 12.30 Uhr
 Dörner Str. 31 · 51674 Wiehl

LANG
RAUM IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE
 Weiherplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de



Eberhard Klein präsentiert in den Räumlichkeiten der Firma F-Plan die Bilder.

Überzeugende Ästhetik: Wassertropfen im Geschwindigkeitsrausch

Text: Susanne Lang-Hardt Fotos: Michael Welp

Tausende von Schnappschüssen sammeln sich auf vielen Smartphones. Mal eben schnell ein Selfie, eine Landschaft oder den Sonnenuntergang am Strand knipsen – kein Problem. Für Claus Tuschick entstehen Fotografien allerdings nicht zufällig. Es sind inszenierte und präzise konstruierte Kunstwerke. Tropfen gehören seit einigen Jahren zu seinen Lieblingsmotiven. Mit der perfekten Technik komponiert er phantastische Kunstwerke, die er jetzt erstmals in einer exklusiven Bilderserie auf den Markt bringt.

Die zu Säulen aufsteigenden Tropfen sehen aus wie Aufnahmen aus einer anderen Welt. Sie scheinen mal zu tanzen, dann wieder zu explodieren. Entstanden sind Bilder, die der Phantasie des Betrachters freien Lauf lassen. Jede der acht Fotografien ein Unikat. Was wie ein Zufall in allen Farben des Regenbogens wirkt, ist mit extremer Vorbereitung verbunden. Tropfen auf Tropfen, kurz TAT, heißt die Technik. Sie erfordert einen Versuchsaufbau wie aus dem Labor. „Dabei lass ich zuerst einen Tropfen zur Wasserober-

fläche fallen und der schlägt in den nächsten 25 Millisekunden in die Wasseroberfläche ein“, erklärt er die Technik. Zehn Millisekunden später bildet sich eine Krone, daraus entsteht ein Krater.

Dann steigt die Säule hoch und bildet einen Säulenkopf mit einem neuen Tropfen, alles im Millisekundenbereich.

Nun ist die Kunst, einen zweiten Tropfen so zu lancieren, dass er genau darauf trifft.

Die „Experimentelle ästhetische Fotografie“ hat es ihm angetan. Dazu gehört nicht nur die Tropfenfotografie, auch Fotografien in Infrarottechnik. Sommerlandschaften sehen dann aus wie schneebedeckte Winterimpressionen.

„Technik und Geduld, das sind die Parameter, auf die es ankommt“, fasst Tuschick das umfangreiche Setting im Fotostudio zusammen. Angefangen hat er vor Jahren mit einem normalen Fotostativ, hat daran eine Flasche gehängt und ein Infusionsset mit Hahn aus dem Krankenhaus. Damit wollte er, ganz wie im Labor, die Tropfen dosieren. „Es war ein fürchterlicher Misserfolg“, erinnert er sich. Doch davon ließ er sich nicht entmutigen und entwickelte seine Technik schrittweise bis zur Perfektion.

Der Weg dahin war lang und mühsam. Bis in die Nächte hinein experimentierte Tuschick. Um den Tropfen scharf abzubilden ist eine Belichtungszeit von 16 tausendstel bis 20 tausendstel Sekunde nötig. Sonst wird das Foto unscharf, erklärt er. Der Künstler mit der ruhigen Ausstrahlung hat sich einen Trick einfallen lassen. Denn er weiß, dass eine Kamera, die so etwas kann, unbezahlbar ist. Er löst das Blitzlicht aus, wenn der zweite Tropfen auf den ersten Tropfen trifft.

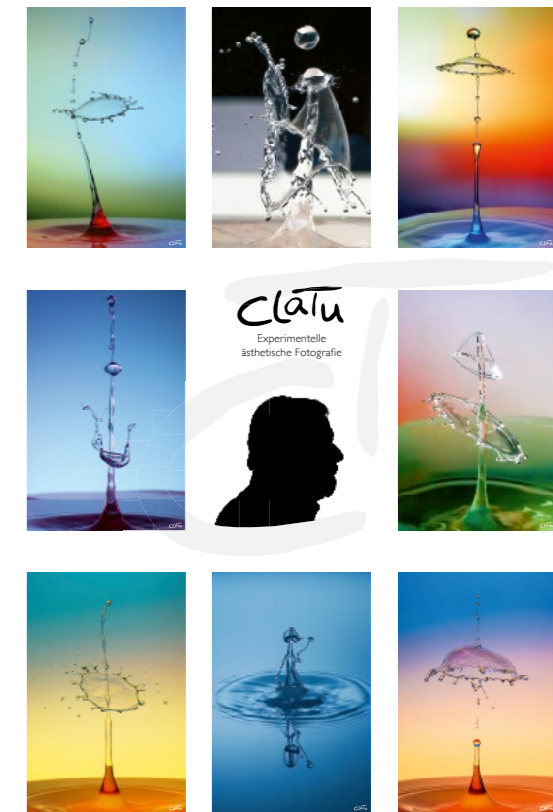
Drei Blitzgeräte sind dabei im Einsatz und jedes Gerät bekommt eine Farbfolie, die für die traumhaften Szenarien sorgen.

Bisher ruhten Tausende von beeindruckenden Bilddateien aus den vergangenen Jahrzehnten im Verborgenen auf seinem PC in Thüringen. Als die Grenze fiel, machte er sich mit einem Brandschutzbüro selbständig. Franchisegeber war der Bielsteiner Eberhard Klein. Der Kontakt zwischen den beiden riss auch Jahrzehnte später, im Ruhestand, nie ganz ab und vor zwei Jahren zeigte Tuschick seinem früheren Kollegen die Tropfen-Bilder. „Die Bilder dürfen nicht einfach



Claus Tuschick (per Zoom-Meeting zugeschaltet) und Eberhard Klein, erläutern ihre Ideen zu den Bildern.

auf dem Rechner dahindümpeln“, sagte Klein, der sich seitdem um die Vermarktung der Motive kümmert. Es entstand die Idee einer Bilderserie. Zusammen realisierten der Künstler aus Thüringen und der Bielsteiner Unternehmer das Projekt. Signiert mit dem Künstlernamen „Clatu“ – für Claus Tuschick – wurden acht Motive, im Format 39x59 cm, in einer 50er Auflage gedruckt und hochwertig gerahmt. Als komplette Serie gehen diese jetzt in den Verkauf. Wer mehr wissen möchte, kann sich die Bilder in einem Prospekt ansehen, anzufordern bei Welpdruck in Wiehl oder besucht direkt die Ausstellung in den Räumen der Firma F-Plan GmbH in Wiehl-Bielstein, Bielsteiner Straße 43. Es wird darum gebeten, einen Termin mit Eberhard Klein vorher abzustimmen.



Kontakt:

i Eberhard Klein, Telefon 01752464016

Praxis für Physiotherapie
Steffanie Smith
Tel. 02291/90 15 10

*Bei uns sind Sie
in guten Händen...*

Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de

TP

TESCH & PARTNER MBB
Steuerberater und Rechtsanwälte

Hindenburgstr. 14-16
51643 Gummersbach
Tel. 02261 · 81613-0
Fax 02261 · 81613-10
info@tesch-kanzlei.de
www.tesch-kanzlei.de



Die Musiker der teilnehmenden Bands und die Organisatoren des Benefizkonzerts im November 2022 in der Silberseehalle in Ermland.

Die Ziele von „Musiker helfen e.V.“: Regionale Bands fördern und soziale Einrichtungen unterstützen

Text: Dieter Lange Fotos: @adeeluxe, Gauditz

Das hätte sich Ralf Lindenberg wohl kaum träumen lassen: Der Marienhagener hatte 2013 zu seinem 50. Geburtstag einige ehemalige Musikkollegen eingeladen – und natürlich wurde bei diesem Treffen auch gemeinsam gejammt. Und in dieser feucht-fröhlichen Stimmung entstand die Idee, dies für einen guten Zweck zu wiederholen. Diese fixe Idee nahm bei Lindenberg und seinen Freunden schon bald konkrete Formen an – und bereits 2015 fand in der Kaltenbacher Schützenhalle das erste Musikertreffen statt, dessen gesamter Erlös für den behinderten Sohn eines befreundeten Musikkollegen bestimmt war. Dieses Musikertreffen, bei dem ausschließlich lokale Band auftraten, wurde zu einem vollen Erfolg – und bald zu einer festen Einrichtung in der oberbergischen Musikszene. Auch einige soziale Einrichtungen durften sich freuen, denn der gesamte Gewinn dieser Musikertreffen, bei denen in den Anfangsjahren sogar die Musiker selbst Eintritt entrichteten, floss an soziale Einrichtungen in der heimischen Region, und zwar an die „Helfende Hände Oberberg“ (2016-2018) und an die Selbsthilfegruppe Mukoviszidose Oberberg“ (2019).

Das Organisationsteam der Musikertreffen in Kaltenbach, bei denen bis zu 250 Musikfans in die Schützenhalle strömten, wurde aber bald vom eigenen Erfolg

überrollt, denn der organisatorische Aufwand und auch die Sicherheitsrisiken wurden immer größer. „Das war von Privatpersonen nicht mehr zu stemmen“, erinnert sich der Oberbantenberger Heiko Gauditz, Sänger der Band „Schattenspiel“ und einer der Mitorganisatoren der ersten Stunde. Auch aus versicherungstechnischen Gründen war nach fünf Musikertreffen in Kaltenbach eine Fortsetzung in dieser Form nicht mehr möglich. Da die Organisatoren aber gern diese Erfolgsstory fortsetzen wollten, entschlossen sie sich zur Gründung eines Vereins, unter dessen Trägerschaft das jährliche Musikevent stattfinden sollte.

Und im November 2019 fand in der Marienhagener Gaststätte „Zum Löwen“ die Gründungsversammlung des Vereins „Musiker helfen e.V.“ statt, bei der Heiko Gauditz zum ersten Vorsitzenden und Ralf Boas zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. Außerdem wurde der Initiator Ralf Lindenberg zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

An der Zielsetzung hat sich aber auch durch die Gründung des Vereins nichts geändert, wie Heiko Gauditz ausdrücklich betont: „Wir wollen Bands jeglicher Stilrichtung die Gelegenheit bieten, sich unter professionellen Bedingungen auf einer Konzertbühne zu präsentieren. Und zweitens bleibt es dabei, dass jegliche Erlöse unserer Benefizkonzerte an lokale soziale Einrichtungen gespendet werden.“ In dem Zusammenhang spricht Ralf Boas ein herzliches Dankeschön an Mario Birk von der Gummersbacher Firma „Music Factory GmbH“ aus: „Der garantiert den Bands professionelle Bedingungen bei ihren Auftritten.“

Unmittelbar nach der Gründung des Vereins begannen auch schon die Vorbereitungen auf das nächste Benefizkonzert, das im April 2020 in der Aula im Bielsteiner Schulzentrum über die Bühne gehen sollte, weil in der Schützenhalle in Kaltenbach nach Beschwerden einiger Nachbarn die Veranstaltung spätestens um 22 Uhr hätte beendet sein müssen. Aber dann kam Corona – was auch der neugegründete Verein an allen Ecken und Ende zu spüren bekam, wie Heiko Gauditz berichtet: „Die Veranstaltung in Bielstein, für die die Bands bereits fest engagiert waren, musste kurzfristig abgesagt werden. Auch die Mitgliederwerbung und die Sponsorensuche kamen ins Stocken und ein Vereinsleben fand kaum statt.“ Die Folgen der Pandemie sind immer noch spürbar, denn mit den 12 derzeitigen Mitgliedern sind



Über einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro durfte sich Anette Pott-hof (3.v.l.) von der Kinderhospiz Engelskirchen freuen, den die Organisatoren Heiko Gauditz, Ralf Boas und Tomas Sjöblom (v.l.n.r.) ihr nach dem Benefizkonzert im November 2022 überreichten.

weder Gauditz noch sein Vize Ralf Boas zufrieden: „Die Werbung neuer Mitglieder ist unsere nächste große Aufgabe, wir müssen aber auch noch Sponsoren gewinnen, um unsere Fixkosten zu decken.“

Trotz des Rückschlags durch die Corona-Pandemie konnte der junge Verein „Musiker helfen“ am 5. November 2022 in der Silberseehalle in Gummersbach-Ermland, die sich nach fünf Veranstaltungen in Kaltenbach als neuer Veranstaltungsort für das „Musikertreffen“ hervorragend bewährt hat, ein erstes Highlight in der jungen Vereinsgeschichte feiern. In der neu renovierten Silberseehalle begeisterten insgesamt fünf Bands („Inge Brauch“, „Schattenspiel“, „Ripcorn“, „Knocking Dog“ und „Lost Keys“) mit ihren Eigenkompositionen und einem breiten musikalischen Spektrum aus Punk über Sänger/Songwriter und Hard Rock die über 200 begeisterten Musikfans. Dank vieler externer Helfer konnte Gauditz auch in organisatorischer Hinsicht ein positives Fazit der Premiere in Ermland ziehen: „Wir haben nach dieser Veranstaltung viel Lob kassiert – und die Silberseehalle hat sich als idealer Ort für unsere Benefizkonzerte erwiesen.“ Auch das Malteser Kinder- und Jugendhospiz in Engelskirchen, an das der Erlös des 6. Musikertreffens diesmal gespendet wurde, konnte sich über eine Spende in Höhe von 1.500 Euro freuen. Durch

den großen Erfolg der Premiere der Benefizkonzerte von „Musiker helfen“ in der Silberseehalle nahm der Vorstand von „Musiker helfen e.V.“ sofort die Planungen für die nächste Veranstaltung am 1. April 2023 mit fünf regionalen Musikern und Bands (Guido Schuster, „Big Stroke“, „Annina Struve und Hugoonion“, „Niju San“ und „Lost Pearls“) in Angriff. Obwohl dieser Termin „nicht so günstig gewählt war“, wie Heiko Gauditz einräumt („Die Osterferien hatten gerade begonnen“), waren wieder alle Vereinsmitglieder und Freunde im vollen Einsatz. Und nach diesem Benefizkonzert konnte immerhin ein Reinerlös von 1.400 Euro an Silke Tusk und Caren Freudenberg von der Mukoviszidose Selbsthilfegruppe Oberberg übergeben werden.

Da sich der Vorstand zum Ziel gesetzt hat, in jedem Jahr mindestens ein Benefizkonzert durchzuführen, laufen derzeit die Vorbereitungen für das nächste Benefizkonzert in der Silberseehalle in Ermland bereits auf Hochtouren. Während der Termin, Samstag, 28. Oktober 2023, bereits fest terminiert ist, ist die Bewerbungsfrist für die Bands noch nicht abgelaufen. Auf jeden Fall, so kündigt Ralf Boas an, sollen dann wieder vier Musiker oder Bands auf der Bühne stehen.

Neben den Planungen für diese Veranstaltung hat sich der Vorstand von „Musiker helfen e.V.“ für die nächsten Wochen und Monate noch zwei weitere Aufgaben auf die Fahne geschrieben: Die Werbung neuer Mitglieder und Sponsoren. Und für 2024 haben Gauditz & Co. auch schon ehrgeizige Pläne: „Dann würden wir gerne ein kleines „unplugged“-Open-Air-Konzert im Gummersbacher Stadtgarten auf dem Steinmüller-Gelände veranstalten.“

Wiehler Aktionswoche 2023

15.9. – 24.9.

Tolle Aktionen! Attraktive Angebote!

Ich bin
Heimat
Shopper



Waldbröl – Marktstadt im Süden des Kreises

Text: Susanne Lang-Hardt **Fotos:** Sabrina Reifenberg

Waldbröl hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einer liebenswerten Stadt im Grünen entwickelt. Dafür hat die Marktstadt lange gebraucht und immer wieder viel gewagt. Jüngstes Beispiel: Die Kaiserstraße, die mitten durch die Stadt führt, lädt jetzt zum Flanieren ein. Aus der engen Bundesstraße wurde eine Einbahnstraße, die Platz für breite Gehwege und Begegnungen am Straßenrand macht. Für die 20.000 Einwohner war es ein langer Weg. Lärm, Umleitungen und Staus gehörten jahrelang zum Alltag in Waldbröl.

Eine Stadt lebt nicht nur von ihren Angeboten, sie lebt vor allem von den Menschen, die sie als Ort für ihr Leben auswählen. Attraktiv durch elf Kitas, drei Grundschulen, Gymnasium und andere weiterführende Schulen hat sich die Stadt zum Magnet für Familien entwickelt. Aus dem großen Neubaugebiet, der „Breuers Wiese“, wird ein Zuhause für viele. 55 Grundstücke für Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäuser sind vorgesehen. Aber es soll auch Platz für mehrgeschossige Gebäude geben. Ein komplett neues Quartier entsteht dort, fußläufig zur City. Und weitere Bauvorhaben sind in Planung.

Gewonnen hat die Stadt im Südwesten des Oberbergischen Kreises vor allem durch den Abriss des Merkurhauses, eines maroden Hochhauses mitten im Zentrum. Jahrelang das Top-Thema auf der Agenda der Politik und dank Fördermitteln steht die neue Mitte jetzt kurz vor der Realisierung. So sollen an der Kaiserstraße drei Gebäude entstehen, die einen Nutzungsmix aus Wohnen, Gewerbe sowie ein Hotel enthalten. Ein neuer Eventplatz mitten zwischen den Gebäuden, im Herzen der Innenstadt, soll Platz für Konzerte, kleinere Märkte und Veranstaltungen bieten. Dazwischen freigelegte Bäche und viel Platz für Begegnungen.

Waldbröl hat seit der letzten Kommunalwahl eine Bürgermeisterin an der Verwaltungsspitze, Larissa Weber. Ihr Büro im neuen Rathaus, dem „Bürgerdorf am Alsberg“, war schon fertig, als sie gewählt wurde. Auch das neue Rathaus galt als ein Meilenstein in der Stadtentwicklung. Endlich alles unter einem Dach, Sitzungsräume und Büros, genügend Parkplätze und moderne Technik.

Waldbröl Entwicklung geht weiter. In den nächsten zwei bis drei Jahren sind 300.000 qm Fläche für Gewerbeimmobilien im Gewerbe- und Industriepark Waldbröl ausgewiesen und erschlossen. Darum kümmert sich unter anderem die Wirtschaftsförderung.

Ein guter Branchenmix aus Getriebe- und Ladenbau, Elektrowärmetechnik, Paletten- und Haushaltsgeräteherstellung zeichnet die Wirtschaft aus. Dazu kommen Kunststoff-



verarbeitung sowie Holz- und Metallbau. Viele Betriebe sind im Gewerbe- und Industrieverband GIV Waldbröl vernetzt - eine Besonderheit in der Region.

Der Tourismus entwickelt sich gerade mit viel Schwung in Waldbröl, vor allem durch Panarbora, den Natur- und Erlebnispark mit Baumwipfelhäusern und Jugendherberge etwas außerhalb der Stadt. Dazu kommen Wanderwege, wie der Bergische Panoramasteig und der Waldmythenweg. Biker und Skates kommen bald im Rollsportpark Klus auf ihre Kosten und für die Sanierung des Sport- und Familienbads Balneo haben sich viele Waldbröler eingesetzt. Die Zukunft

des traditionellen Vieh- und Krammarkts wird auch neu gedacht, nachdem die Markthalle vor einiger Zeit den Flammen zum Opfer fiel. Die Planungen für eine Neugestaltung der Flächen laufen gerade an.



Wer nicht extra nach Waldbröl fahren will, kann sich auch erstmal von zu Hause aus virtuell auf den Weg begeben. Möglich macht das der „DigiWalk Stadtgeschichte“ auf der Homepage der Stadt.

i Weitere Infos: www.waldbroel.de

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege
mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 0 22 62 / 9 99 99 96
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Medi Center stärkt Gesundheitsversorgung in Nümbrecht

Text: Susanne Lang-Hardt **Fotos:** Lang & Stranzenbach, Susanne Lang-Hardt
 Das Landleben im Oberbergischen Kreis ist schön, aber manchmal auch beschwerlich. Zum Beispiel, wenn es um die Suche nach einem passenden Arzt geht. Hat man einen gefunden, nimmt er manchmal keine neuen Patienten mehr an, oder die Wege zur Praxis sind mit dem eigenen Auto weit und die Praxen mit dem Bus nur schlecht zu erreichen. In Nümbrecht entsteht deshalb ein neuer Standort für moderne Medizin, das „Medi Center“. Zentral gelegen und gut mit Ärzten bestückt. Ende 2024 soll es eröffnet werden. Die Gemeinde hat das Projekt forciert, damit die Nümbrechter auch in Zukunft medizinisch gut versorgt werden.

Neben Kurpark und Rhein-Sieg Klinik, am Lindchenweg, klafft eine große Baugrube in der Landschaft. Inzwischen sind dort Fundamente gesetzt, die Bodenplatte gegossen. Der Wiehler Unternehmer Michael Pfeiffer (Foto) baut dort das „Medi Center“. „Medi-Center ist die Dachmarke für das gesamte Projekt mit angestellten Ärzten und Facharztpraxen“, sagt Michael Pfeiffer beim Ortstermin. Ein Zahnarzt und ein Physiotherapeut sollen ins erste Obergeschoss ziehen. Darunter, im Erdgeschoss, ist ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) geplant. „Es gibt den Willen der Gemeinde Nümbrecht, das MVZ als GmbH zu gründen und dort Ärzte anzustellen“, freut sich Pfeiffer über die Entwicklung. Das Ziel: Im MVZ sollen zwei Allgemein-



mediziner und ein Kinderarzt angestellt werden. Der Unternehmer hat auch Ideen fürs zweite Obergeschoss. Dort könnten zum Beispiel ein Podologe und ein Hautarzt einziehen, der auch ästhetische Kosmetik anbietet. „Diese Kombi kennen wir aus Köln und anderen großen Städten und das läuft ausgesprochen gut“, so Pfeiffer. Wenn die Mediziner mehr Platz brauchen, ist das in Nümbrecht kein Problem.

Jetzt entsteht zuerst das Haus A mit einem großen Atrium. Daran könnte bei Bedarf Haus B angebaut werden. Die Wandkonstruktion des Haus A ist so berechnet, dass ein zweites Gebäude problemlos Platz hat. Der Neubau in Nümbrecht ist für Pfeiffer das zweite Projekt dieser Art. In Wiehl hat er bereits das „Medi Center Wiehlpark“ eröffnet. Dort gibt es unter einem Dach viele Angebote, von der Orthopädie bis zum Hörgeräteakustiker. Ein Gesundheitszentrum der kurzen Wege, so wie es auch in Nümbrecht geplant ist.

Einige Ärzte sind für den Nümbrechter Standort schon gefunden, aber der Weg bis dahin war nicht einfach, sagt Pfeiffer. Beim Gespräch mit jungen Medizinerinnen auf dem Weg zum Facharzt sollte sich schnell herausstellen, dass sich die wenigsten von ihnen selbstständig machen wollten. Und so entstand gemeinsam mit der Gemeinde Nümbrecht die Idee eines kommunalen MVZs, in dem angestellte Ärzte sich ihre Dienste teilen. Das entspricht eher den Lebensentwürfen, in dem persönliche Interessen und Familie genauso einen Stellenwert haben wie der Beruf.

Für das Miteinander von Patienten und Ärzten wird es eine Koordinierungsstelle geben, so wie sie sich im MVZ in Wiehl schon bewährt hat. Jemand, der sich die Wünsche der Patienten anhört und auch die Anliegen der Ärzte versteht und beides zusammenführt. Pfeiffer möchte den Zusatznutzen für die Patienten „erlebbar machen“. Ein heller, großer

Eingangsbereich gehört dazu. Wie im Hotel soll es dort Warte- und Anmeldezonen geben, in denen es eine Art „Schalter“ für Rezepte und Überweisungen gibt.

Das „Medi Center“ soll das Leben auf dem Land attraktiver machen und auch den Industrie- und Wirtschaftsstandort fördern, sagt Pfeiffer. „Ich sehe mich als Unternehmer und nicht als Investor. Ich stelle ja nichts auf und vermiete das und dann bin ich damit fertig, – nein – denn danach erst fängt für mich die eigentliche Gestaltung an.“ betont er.

Bis vor zwei Jahren war er geschäftsführender Gesellschafter der BPW Bergische Achsen in Wiehl und weiß, welche Standortfaktoren bei der Mitarbeitersuche wichtig sind. Nicht nur der Arbeitsplatz entscheidet darüber, wo sich eine Familie niederlässt. Auch das Angebot an Schulen und die medizinische Grundversorgung spielen eine große Rolle.

Es wird noch bis Ende 2024 dauern, bis die Ärzte einziehen und ihre ersten Patienten behandeln. Ende diesen Jahres soll der Rohbau stehen. Danach beginnt der Innenausbau der Praxen.





**Waschen.
Pflegen.
Einfach glänzen.**

☎ 02261 - 76808

www.fahrzeugpflege-wiehl.de - info@fahrzeugpflege-wiehl.de





**Wandertag
in Bielstein**

Entdecke mit uns den Bierweg
und den Bielsteiner Rundweg!

10 Jahre Das Bergische
Wanderland

Heimatverein e.V.
BIELSTEIN

Sonntag 24.9.2023
ab 10:00 Uhr
Brauereihof Erzquell Brauerei



Der „Sensationsfund“ ist die Attraktion des neuen Lindlarer Grauwacke-Museums

Text: Dieter Lange **Fotos:** Holger Hage für das Bergische

Lindlar ist bekanntlich „steinreich“. Dabei schwimmt die Gemeinde keineswegs im Geld, vielmehr ist das „steinreiche Lindlar“ von Gesteinen geprägt, die besonders in dem Steinbruchgebiet auf dem Brungerst zu finden sind. Dort wird speziell seit Jahrhunderten die Bergische Grauwacke abgebaut und verarbeitet. Bei der Bergischen Grauwacke handelt es sich um ein circa 390 Millionen Jahre altes Segmentgestein, das durch Ablagerungen von Sand, Glimmer, Quarz und Kieselsäure entstand und heute als hochwertiges Material zur Herstellung von Bodenplatten, Fenstergewänden und Inneneinrichtungen genutzt wird. Außerdem sind zahlreiche historische Gebäude in um Lindlar mit der Grauwacke aus den Lindlarer Steinbrüchen erbaut worden, wobei die Kirche St. Severin im Lindlarer Ortskern, der „Sülztaler Dom“ in Immekeppel und der wieder aufgebaute Altenberger Dom wohl die bekanntesten sind.

Kein Zweifel: Die Bergische Grauwacke und die örtlichen Steinbrüche haben für die Gemeinde Lindlar schon seit Jahrhunderten eine große wirtschaftliche Bedeutung, aber auch für den örtlichen Tourismus. So können Wanderer auf eigene Faust auf dem 6,2 km langen „Steinhauerpfad“ Teile der Steinbrüche besichtigen. Außerdem bietet die LindlarTouristik Steinbruchführungen an, bei denen die Teilnehmer Interessantes rund um die mühevollen Arbeit der Steinmetze erfahren und einen Blick in die Produktionsstätten einer Steinbruchfirma werfen können.

Der absolute Verkaufsschlager ist aber die „Fossiliensuche“, bei denen Kinder ab sechs Jahren mit Hammer und Meißel die Steinbrocken selbst erforschen können. „Das ist unser absolutes Highlight, die Leute rennen uns buchstäblich die Hütte ein“, berichtet Stephan Halbach, Leiter von Lindlar-Touristik: „Für dieses Angebot reisen Personen v.a. NRW, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet extra nach Lindlar an“, ergänzt der örtliche Tourismuschef, der von April bis Oktober über 200 solcher Fossiliensuchen, die von fachkundigen Guides begleitet werden, vermittelt. In dem Zusammenhang unterstreicht Stephan Halbach die Bedeutung dieser touristischen Angebote für das örtliche Hotel- und Gaststättengewerbe: „Damit haben wir bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal. Viele Familien und Gruppen reisen eigens dafür von weither nach Lindlar an – und nehmen somit das örtliche Übernachtungsangebot in Anspruch.“

Diese Angebote sind schon jetzt echte touristische Highlights für die Gemeinde Lindlar, aber noch in diesem Herbst kommt eine weitere Attraktion hinzu, von der sich nicht nur Halbach einen „großen Schub“ für den örtlichen Fremdenverkehr verspricht: Das neue „Bergische Grauwacke-Museum“ wird seinen Standort auf dem „2T-Gelände“ haben, unweit der Kletter- und Boulderhalle (Bismarckstraße 1). Im Mittelpunkt dieses Museums wird die „Weltsensation“ zu besichtigen sein, die 2008 in einem Lindlarer Steinbruch von dem Geologen Peter Giesen entdeckt wurde und schon in den vergangenen Jahren im LVR-Landesmuseum Bonn und in weiteren Ausstellungen in Detmold und Herne von normalen Besuchern und Geologen aus aller Welt bestaunt wurde: Der versteinerte „Calamophyton“, so der wissenschaftliche Begriff für das rund 390 Millionen Jahre alte fossile Fundstück, ist „Teil des ältesten Waldes der Welt“, wie Peter Giesen in einem Zeitungsinterview ausführte – und hinzufügte: „Ganze Bäume – vollständig von der Wurzel bis zur Krone. So etwas ist ganz selten. Da muss ein Tsunami die komplette Vegetation abgeräumt und in direkter Nachbarschaft sofort wieder eingebettet haben, so dass diese so gut erhalten geblieben ist.“ Und für den Geologen steht fest: „Damals war das Bergische Land noch nicht bergig, sondern Teil einer Küstenregion.“

Der 2,50 Meter lange und rund 500 Kilo schwere versteinerte Baum, der die These der Wissenschaftler unterstreicht, dass in Lindlar der älteste Wald der Welt stand, war ab dem



5. September 2015 als eines der Highlights im Rahmen der archäologischen Ausstellung Landesausstellung zunächst im LVR-Landesmuseum Bonn zu sehen. Der LVR hat auch die Eigentümerrechte für das Sensationsfossil übernommen und ihn für einen sechsstelligen Betrag restaurieren lassen. Allerdings, für Lindlars Touristikchef Stephan Halbach gab es von Anfang an keinen Zweifel, dass dieser spektakuläre Fund nach der Präsentation in diversen Ausstellungen wieder zurück an seinen Fundort – also nach Lindlar – gehört.

Und Ende Mai 2023 war es so weit: Der Sensationsfund, der zuletzt im Goldfuß-Museum der Uni Bonn aufbewahrt worden war, wurde mit einem Spezialfahrzeug des Lindlarer Steinbruchbetriebes BGS nach Lindlar gebracht, wo er bis

GUT ZU WISSEN
WO ES HERKOMMT

REGENSBURGER KNÖPFE GRILLHAXEN

**FEIERN SIE MIT UNS
IHR OKTOBERFEST**

PFEFFERBEISSER KRUSTENBRATEN GRILLSCHINKEN

BAYRISCHER LEBERKÄSE BAUERN-, BLUT- UND LEBERWÜSTCHEN MÜNCHNER WEISSWURST

METZGERE Müller

Metzgerei Müller | Bielsteiner Straße 90 | 51674 Wiehl-Bielstein | Telefon 02262-2272 | www.metzger-mueller.com
 Filiale Wiehl | Weiherplatz 8 | 51674 Wiehl | Telefon 02262-97872

zur Museumseröffnung in einer Lagerhalle im Industriegebiet Klause verbleibt. „Es ist einfach toll, dass das Fossil endlich wieder zuhause ist“, freut sich der Leiter des Tourisusbüros. „Das ist ein Riesenschritt in Richtung Eröffnung unseres Grauwacke-Museums“, so Halbach weiter. Das Museum, das im Eingangsbereich des 2T-Geländes eingerichtet wird, soll nach aktuellem Planungsstand noch in diesem Jahr eröffnet werden, wobei Halbach ergänzt: „Unser Ziel ist es, spätestens im Oktober die Eröffnung zu feiern.“ Neben dem Sensationsfund (Foto rechts) und dem Thema „Ältester Wald und seiner Entstehung“ wird auch die Geschichte der rund 390 Millionen Jahre alten Bergischen Grauwacke sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Lindlarer Steinhauer im Mittelpunkt stehen. Halbach: „Wir werden auf diversen Info- und Schautafeln und Audio-Video-Stationen das Thema Grauwacke dokumentieren und erlebbar machen, aber auch zeigen, was alles aus dem Stein gemacht werden kann.“

Das Museum, das unter Regie der BGW, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Gemeinde Lindlar, eingerichtet wird, wird im Übrigen ohne Eintrittsgeld besichtigt werden können. Dafür, so bestätigt Halbach, wird kein Museumspersonal eingestellt. Die Gesamtkosten des Museums beziffert der Touristikchef auf rund 100.000 Euro. Welche Bedeutung das künftige Grauwacke-Museum für die Gemeinde Lindlar



und die gesamte Region haben wird, zeigt auch die Tatsache, dass das Projekt mit 65.000 Euro durch das EU-Förderprogramm LEADER gefördert wird. Halbach ist auch den beiden Lindlarer Steinbruchbetrieben BGS und Schiffarth dankbar, dass sie das künftige Grauwacke-Museum unterstützen. Und für den Leiter des Touristikbüros steht schon jetzt fest: „Mit diesem Museum gewinnt Lindlar nicht nur eine weitere Attraktion, sondern das gesamte Bergische Land ein Alleinstellungsmerkmal.“

i Weitere Infos: www.lindlar-touristik.de



Kreisplanungsdezernent Frank Herhaus (2.v.l.) übergab im Beisein von Architekt Rolf-Dieter Klein (r.) die LEADER-Urkunde an die Oberholzener Interessengemeinschaft.

Eine „Gute Stube“ in alter Scheune: Eine Begegnungsstätte für den kleinen Wiehler Weiler Oberholzen

Text: Dieter Lange **Fotos:** Kulturlandschaftsverband Oberberg e.V.

„Gute Ideen werden gefördert“ – so lautet der Werbeslogan der LEADER-Region Oberberg mit dem Ziel, das Leben in unseren Dörfern oder in der ganzen Region lebenswerter und attraktiver zu gestalten. Gefragt, so heißt es in den Ausschreibungskriterien des europäischen Förderprogramms LEADER – diese Abkürzung kommt aus dem Französischen und bedeutet „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der Wirtschaft im ländlichen Raum“ – seien Menschen mit Engagement und guten Einfällen. An Menschen mit guten Ideen fehlt es in dem kleinen Wiehler Weiler Oberholzen mit 60 Einwohnern wahrlich nicht, denn kürzlich konnte die engagierte Dorfgemeinschaft die Einweihung einer örtlichen Begegnungsstätte feiern. Der Umbau einer alten Scheune zur „Guten Stube“ von Oberholzen wurde mit 72.100 Euro aus dem Fördertopf der LEADER-Region bezuschusst.

Zunächst die Chronologie dieser Erfolgsstory: Die um 1900 erbaute frühere Dorfscheune in der Ortsmitte war seit 1980 im Besitz von Barbara Degener, die nebenan in dem um 1785 errichteten Wohnhaus wohnt. Die alte Scheune, die zuletzt um 1980 landwirtschaftlich genutzt wurde, drohte zu verfallen, so dass Barbara Degener, die auch als

ehrenamtliche stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Wiehl tätig ist, auf die Idee kam, die Scheune zu einem Treffpunkt für den ganzen Ort umzubauen. Allerdings, der Weg bis zur Realisierung dieses Projekts war nicht ohne Stolpersteine, denn ihr erster Antrag auf Fördermittel wurde vom Vorstand des Vereins „Kulturlandschaftsverband Oberberg e.V.“, der nach festgelegten Kriterien entscheidet, welche Projekte im Rahmen von LEADER konkret gefördert werden, abgelehnt. Die Begründung, so erinnert sich Barbara Degener: „Dem Gremium fehlte der Gemeinschaftsgedanke.“

So gründete Degener mit einigen Mitstreitern/innen den Verein „Interessengemeinschaft lebendiges Oberholzen e.V.“ (IglO). Den Vorsitz übernahmen Jürgen Körber und nach Anja Dabringhausen (bis 4/2023) Helga Hlavensky. Unter Federführung des IglO wurde schon bald ein neuer Förderantrag gestellt – und von der beantragten Summe von „gut 90.000 Euro“, so Degener, wurden schließlich 72.100 Euro bewilligt. Insgesamt kostete das gesamte Projekt 111.000 Euro, wobei in den Ausschreibungskriterien eine Eigenleistung von einem Drittel vorgeschrieben ist.

Unter Bauleitung des Wiehler Architekten Rolf-Dieter Klein begannen dann im Herbst 2021 die Umbauarbeiten, die aber durch Corona, Lieferengpässe und drastisch gestiegene

STUBS
Dienstleistungen

Ihr Unternehmen in Sachen
REINIGUNG und ENTSORGUNG!

www.stubsgmbh.de

info@stubsgmbh.de · Carl-Zeiss-Strasse 1 · 51674 Wiehl
Telefon: 02261 / 7096-0 · Telefax: 02261 / 7096-70



Die neue Begegnungsstätte bietet auf zwei Etagen Platz für circa 50 Personen.

Preise für Baumaterial „sehr erschwert“ waren, wie sich Lothar Hlavensky, der sich wie etliche andere Nachbarn um das Projekt sehr verdient gemacht hat, erinnert. Auch Architekt Klein sprach von „explodierenden Baukosten von über 20 Prozent“. Herausforderungen ergaben sich bei der Verlegung von Abwasserleitungen und auch angesichts der allerorts, vor allem am Giebel, fehlenden geraden Maße. Für

die Umbaukosten trat die Eigentümerin Barbara Degener in Vorleistung, zudem erbrachte sie etliche Eigenleistungen. So brachte sie beispielweise den früher als Runkellager genutzten Scheunen Keller, der heute von der Solidarischen Landwirtschaft Oberberg (Solawi) als Zwischenlager und Abholstätte genutzt wird, selbst auf Vordermann. Auch die übrigen Vereinsmitglieder steckten manche Arbeitsstunde in das Projekt.

Und das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen, wie auch Kreisdezernent und Vorstandsmitglied der LEADER-Region Oberberg Frank Herhaus lobte und drei Gründe für die Unterstützung nannte: Leben und Lernen in der Region und mehr Attraktivität für den Heimatort. Die zur Begegnungsstätte umgebaute Scheune enthält auf 65 Quadratmeter Nutzfläche zwei Aufenthaltsräume auf zwei Etagen, die mit einer neuen Holzterrasse verbunden sind und für circa 50 Personen Platz bieten. Natürlich gehören auch moderne sanitäre Anlagen und eine kleine Küche zur Inneneinrichtung, beheizt werden die beiden Räume von einem umweltfreundlichen Pelletofen. Genutzt werden soll die „Gute

Stube“ von Oberholzen künftig durch regelmäßige Veranstaltungen des Vereins „IglO“, aber auch das benachbarte „Oberbergische Kräuterhaus“ von Ines Pack hat schon Interesse für Seminare und Schulungsmaßnahmen angemeldet.

Die Begegnungsstätte steht auch für private Feiern der Dorfbewohner Oberholzens offen. Und ein umfangreiches Kulturprogramm unter dem Motto „Klön, Kultur und Kunst“ soll für Dorfbewohner aber auch Interessierte von außerhalb angeboten werden.

Schon jetzt steht ein echter Leckerbissen im Programm: So wird am Dienstag, 10. Oktober 2023, die in Wiehl aufgewachsene Erfolgsautorin und Kulturpreisträgerin des Oberbergischen Kreises, Melanie Raabe, im Rahmen einer „Wohnzimmer-Lesung“ aus ihren Werken vortragen.

Jürgen Körber betont: „Die Scheune steht aber auch lokalen Vereinen und Vereinigungen für Sitzungen, Proben und Feiern zur Verfügung.“ Rückblickend verweist Barbara Degener zwar auf manche Stolpersteine, die auf dem langen Weg bis zur Fertigstellung aus dem Weg geräumt werden mussten, aber die Mühen, so resümiert sie, haben sich auf jeden Fall gelohnt: „Oberholzen hat an Attraktivität gewonnen.“

Vorläufiges Programm „Lebendige Scheune“

Die Scheune steht nach Absprache mit der IglO e.V. zur Verfügung als Treffpunkt zum Reden, zum Feiern, für Spaß und Kulturelles.
Info: [Igl-oberholzen.de/Kontaktformular](http://igl-oberholzen.de/Kontaktformular).

Jeden Mittwoch werden hier bzw. in den Kellerräumen unterhalb Gemüse/Obst und mehr für die Wiehler Abholer der Solawi Oberberg e.V. bereitgehalten.

Am **23. und 24. September 2023** nutzt das Oberbergische Kräuterhaus zusammen mit der VHS Gummersbach die Scheune für den Lehrgang „Die Pflanzenmanufaktur“.

2.-8. Oktober 2023: „Skulpturen aus Fundstücken“: Workshop für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren. Mit der Künstlerin Christine Bretz können junge Künstler/innen ihren Ideen freien Lauf lassen und aus Altem Neues erschaffen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen bis zwei Wochen vor Workshopbeginn unter: 01573 6733619 oder christinebretz.jimdofree.com/kontakt.

20. Oktober 2023:
„Tanzmusik um 1700“ mit Chapelloise;

30. November 2023: „Adventliche Musik“ mit Kurtzweyl und Freunde.

i Weitere Infos: www.igl-oberholzen.de

Der Gipfel ist das Ziel!

Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt. Darum lassen Sie uns gemeinsam den für Sie richtigen Weg finden.

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun, Fitness erhalten oder wieder aufbauen?
Sie möchten wieder Freude an der Bewegung haben, dem inneren Schweinehund den Kampf ansagen?
Sie haben schon an Ihren Zielen gearbeitet und fragen sich wie es weiter geht?

Sprechen Sie uns an und wir finden die für Sie passende Lösung, bei der individuelles Training und korrekte Übungsausführung garantiert sind.
Nach ausführlichem Beratungsgespräch entscheiden Sie ob wir 3, 6 oder 12 Monate an Ihren Zielen arbeiten oder Sie mit Gutscheinen beginnen.

Zur Person:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Esther Schittko
ESKO-PERSONAL-TRAINING

Ihr Partner für

- Fitness
- Gesundheit
- Rehabilitation

Im Bergischen Land

Telefon 02262 699 855
www.esko-personal-training.de

CI-KONZEPTE
Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Räume brauchen Leben!

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774

Designed by Clara, 6 Jahre



„Die Leistung von Erzieherinnen und Erziehern in Kitas wird nicht annähernd so wertgeschätzt, wie sie es verdient hätten“, erklärt Norbert Klotz. „Da das Kita-Alter aber entscheidend ist, um die Grundlagen für gesunde Ernährung und ein gesundes Leben zu legen, ist es so wichtig, die Erzieherinnen und Erzieher zu gewinnen und zu supporten – das ist unser Ziel.“



Lachen, kochen und sich bewegen

Das macht der Family Food Coach und Fitnesstrainer mit dem Luis + Lea Abenteuer-Event. Dabei ist er nicht allein: Die beiden Kinderhelden Luis und Lea sind immer dabei – als Handpuppen, die sich schnell in die Herzen der Kinder spielen. Norbert Klotz nimmt die Kita-Kinder mit Hilfe von Luis und Lea mit auf eine lustige, interaktive und spannende Reise zur Löwenzahninsel. Passend zu der Geschichte gibt es zwei auflockernde Workouts, um in Bewegung zu kommen.

Luis + Lea nehmen Kita-Kids mit auf die Löwenzahninsel

Text: A.-L. Schäfer **Fotos:** Julia Rosenberger **Illustrationen:** Marco Zerner
Kinder lieben Bewegung und Abenteuer. Jedoch sorgen nicht zuletzt die Folgen der Corona-Pandemie, verbunden mit einem bewegungsärmeren Lebensstil und falscher Ernährung, für eine steigende Zahl übergewichtiger und unsportlicher Kinder. Um das zu ändern, entwickelt Norbert Klotz aus Wiehl ein Eventkonzept mit seinen beiden Kinderhelden Luis und Lea. Sie setzt in der Kita an, damit Kinder gesünder leben und Erzieherinnen und Erzieher entspannter ihren Arbeitsalltag meistern können.

Um Bewegung und gesunde Ernährung bei Kindern zu fördern, ist es wichtig, so früh wie möglich anzufangen. Genau das macht das Startup Luis+Lea. Es hat im letzten Jahr gemeinsam mit Kita-Mitarbeitenden, Studierenden und Professoren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an einer neuen Idee gearbeitet, die nun bereit ist, die Kinderherzen zu erobern. Sie soll gesunde Ernährung und Bewegung auf spielerische Art und Weise in die Kitas bringen und gleichzeitig die Erzieherinnen und Erzieher entlasten.



Helfen mit Herz.



AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 9624-0
info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de

Finden Sie uns auch auf
f AWORheinOberberg | a aworheinoberberg

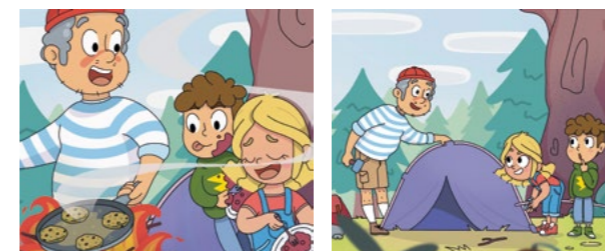
Nach einer Spielpause wird gemeinsam mit den Kindern das Essen aus der Geschichte an den mitgebrachten Kochstationen zubereitet und anschließend gemeinsam gegessen. Zum Abschluss des Events erhält jedes Kind die erlebte Geschichte als kleines Buch inklusive Hörgeschichte und Rezept zum Mitnehmen. So kommen Luis und Lea in die heimischen Kinderzimmer und die Eltern profitieren mit.

Langfristiges Angebot für Kitas

Die Abenteuer-Events sind der Startschuss für ein langfristiges Angebot. Luis+Lea beliefert die Kitas nach dem Kick-Off-Event in einem monatlichen Abo mit den „Luis+Lea Abenteuer Boxen“, die alles beinhalten, um solche Veranstaltungen selbstständig in der Kita durchzuführen. Zur ersten Box gibt es die beiden Luis + Lea Handpuppen dazu. In regelmäßigen Abständen folgen neue Abenteuergeschichten mit passenden Workouts, illustrierten Bildern im Großformat, Minibüchern, Rezepten und ausführlichen Videos. So sollen Bewegung und gesunde Ernährung von den Erzieherinnen und Erziehern ganz einfach in die Köpfe und Herzen der Kinder transportiert werden. Für Eltern gibt es begleitend dazu in der Luis+Lea Onlinewelt zahlreiche Tipps, Tricks und Anregungen, um die Impulse aus der Kita weiterzuführen.

Entwicklung der Luis + Lea Kinderhelden

Norbert Klotz aus Wiehl schuf seine beiden Kinderfiguren und das gleichnamige Unternehmen 2020 gemeinsam mit seiner Frau Melanie. Dabei brachte sie ihre Erfahrung als Erzieherin mit ein. Norbert Klotz möchte Kindern gesunde Ernährung und Bewegung auf spielerische Art vermitteln und auch Eltern dabei unterstützen, ein Bewusstsein für das Thema zu entwickeln.



Nur bis 30.9.2023

Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

Für 179 EUR mtl. finanzieren¹
Der Vitara. Stil trifft Kraft.

Kleine Rate trifft mitreissenden Auftritt. Erleben Sie den Vitara in Bestform.
Inklusive effizientem Mild-Hybrid Antrieb. Jetzt probefahren!

autohaus halstenbach
Ihre Mobilität ist unser Job

Autohaus Halstenbach GmbH
Robert-Bosch-Straße 5 • 51674 Wiehl
Telefon: 02261 73051 • Telefax: 02261 73054
E-Mail: info@autohaus-halstenbach.de
www.autohaus-halstenbach.de

Kraftstoffverbrauch Suzuki Vitara 1.4 BOOSTERJET HYBRID Comfort (95 kW | 129 PS | 6-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1,373 ccm | Kraftstoffart Benzin): innerstädtisch (langsam) 5,9 l/100 km, Stadtrand (mittel) 4,7 l/100 km, Landstraße (schnell) 4,6 l/100 km, Autobahn (sehr schnell) 6,0 l/100 km, Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 120 g/km.

Die Umstellung auf das neue WLTP-Messverfahren macht eine Änderung der derzeit gültigen gesetzlichen Bestimmungen zu Verbraucherinformationen zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen und Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen (Pkw-ENVIK) erforderlich. Die Novellierung der Pkw-ENVIK ist bislang noch nicht erfolgt. Da NEFZ-Werte für dieses Fahrzeug nicht vorliegen, haben wir die auf Basis des neuen WLTP-testzyklus gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte als WLTP-Werte angegeben. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen.

¹ Finanzierungsbeispiel für einen Suzuki Vitara 1.4 BOOSTERJET HYBRID Comfort auf Basis des Endpreises in Höhe von 27.050,00 Euro, Nettokreditbetrag 18.120,49 Euro, Gesamtkreditbetrag 21.237,88 Euro, Anzahlungsbetrag 5.200,00 Euro, effektiver Jahreszins 4,99%, gebundener Sollzinssatz 4,88% p.a., 49 Monate Laufzeit; 48 Raten à 179,00 Euro, Schlussrate 12.645,88 Euro (ausgehend von 10.000 km jährliche Laufleistung; sonst Abweichungen möglich); Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt allein für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Das Angebot entspricht dem Beispiel gem. PAngV. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

i Weitere Infos: www.luisundlea.de

SUZUKI



Steckbrief Esther Schittko:

- Master Personal Trainer
- Fitnesstrainer A-Lizenz
- Functional Trainer
- Lizenz für Reha-Sport-Orthopädie
- Rückenschullehrer
- Osteoporosetrainer
- Trainer für Therapie und Prävention
- Ernährungstrainer
- Fitnessmasseur
- Live-Video-Coach

Live-Video-Coaching: www.trainiere-mit-erfolg.de

Rückenschmerzen konservativ behandeln – Sport und die Bedeutung von Mobilisierung und Rückenmuskelaufbau

Text und Fotos: Esther Schittko

Rückenschmerzen sind ein weit verbreitetes Problem, das viele Menschen betrifft und ebenso viele Ursachen haben kann. Glücklicherweise gibt es konservative Maßnahmen, die helfen können, Schmerzen zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern. Eine der effektivsten Methoden ist die gezielte Mobilisierung und der Aufbau der Rückenmuskulatur durch geeignete Sportübungen.

Unabhängig wodurch die Schmerzen verursacht werden, haben wir über den Sport oft folgende Möglichkeiten für eine konservative Behandlung:

1. Mobilisierung: Eine eingeschränkte Beweglichkeit der Wirbelsäule kann zu Rückenschmerzen führen. Durch gezielte Mobilisierungsübungen kann die Flexibilität verbessert und Schmerzen gelindert werden. Beispiele für Mobilisierungsübungen sind sanfte Rotationen, seitliche Neigungen und Vorwärtsbeugen. Diese Übungen sollten langsam und kontrolliert durchgeführt werden, um Verletzungen zu vermeiden. Regelmäßiges Mobilisieren kann helfen, die Beweglichkeit der Wirbelsäule zu erhalten und die Schmerzen zu reduzieren.

2. Rückenmuskelaufbau: Eine starke Rückenmuskulatur ist entscheidend für die Stabilität der Wirbelsäule. Durch

gezieltes Training können diese Muskeln gestärkt werden, was zu einer besseren Haltung und weniger Rückenschmerzen führen kann. Übungen wie Rückenstrecker, Superman-

HAUS KRANENBERG
BIELSTEIN 1896

Inhaber Familie Kahl
Bielsteiner Straße 92 51674 Wiehl - Bielstein

Telefon: 02262 79 76 59 8
WhatsApp: 0170 59 29 817

Email: info@haus-kranenberg.de
Internet: www.haus-kranenberg.de

Übungen und Klimmzüge sind effektive Methoden, um die Rückenmuskulatur zu kräftigen. Wichtig ist dabei, die Übungen korrekt auszuführen und die Belastung langsam zu steigern, um Verletzungen vorzubeugen. Ein gezielter Rückenmuskelaufbau kann dazu beitragen, die Wirbelsäule zu entlasten und die Schmerzen zu reduzieren.

3. Kombination von Mobilisierung und Kräftigung: Um optimale Ergebnisse zu erzielen, ist es empfehlenswert, Mobilisierung und Kräftigung zu kombinieren. Dies kann dazu beitragen, die Muskeln rund um die Wirbelsäule zu mobilisieren, zu dehnen und gleichzeitig zu stärken oder auch überhaupt erst aufzubauen. Eine verbesserte Beweglichkeit und Stabilität kann dazu beitragen, Schmerzen zu reduzieren und künftigen Verletzungen vorzubeugen. Beispiele für Kombinationsübungen sind beispielsweise Yoga, Pilates, vor allem aber behutsames Functional Training, also das Training mit dem eigenen Körpergewicht oder unter zu Hilfenahme minimaler Trainingsgeräte, wie z. B. Therabänder, Gymnastikmatte oder Minihanteln, die sowohl Mobilisierung als auch Muskelaufbau und damit Kräftigung integrieren.

Meine persönlichen Tipps zur Beachtung:

- Beginne mit leichten Übungen und steigere dich langsam.
- Höre auf deinen Körper und übertreibe es nicht.
- Konsultiere einen fachlich qualifizierten Personal Trainer oder Physiotherapeuten, um sicherzugehen, dass Du die Übungen richtig ausführst.

- Variiere deine Übungen, um verschiedene Muskelgruppen zu beanspruchen.
- Kombiniere das Training mit einer gesunden Ernährung und ausreichender Ruhezeit, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

Wer die vorgenannten Tipps berücksichtigt, für den ist die konservative Behandlung von Rückenschmerzen durch gezielte Mobilisierung und Rückenmuskelaufbau eine effektive Methode, um Schmerzen zu lindern und die Rückengesundheit zu verbessern. Indem man regelmäßig Übungen zur Mobilisierung und Kräftigung durchführt, trägt man dazu bei, die Flexibilität der Wirbelsäule zu verbessern, die Rückenmuskulatur zu stärken und Schmerzen zu reduzieren. Bitte kombiniert diese Methoden mit einer gesunden Lebensweise für langfristige Ergebnisse und spricht mit einem Fachmann, um die individuellen Bedürfnisse und Ziele zu berücksichtigen und auch zu erreichen.

Denn nicht vergessen, wie immer gilt: Auch weite Wege beginnen mit einem ersten Schritt.

Ihr Master Personal Trainer

Esther Schittko

Weitere Infos: Telefon 02262 699855 oder www.esko-personal-training.de

manfred SCHILD
IMMOFINANZ
IMMOBILIENVERMITTLUNG | FINANZ-SERVICE

Ihr zuverlässiger Partner.

Wir sind Ihr fachkundiger Ansprechpartner wenn Sie...

- eine Immobilie verkaufen oder kaufen möchten,
- eine günstige Finanzierung für den Kauf, Bau, die Modernisierung oder Umschuldung einer Immobilie benötigen,
- ein Haus mit einem zuverlässigen Partner bauen möchten.

Wir sind Ihnen dabei gerne behilflich! ☎ **02261-947730**

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de

vitaminD
BÜRO FÜR DESIGN

WIR VERLEIHEN IDENTITÄT

Logoentwicklung
Corporate Design
Imagewerbung

Vitamin D | Büro für Design | Zirrer Str. 17 | 51674 Wiehl
Telefon 02262 6995266 | info@vitamind.de | vitamind.de

Was macht eigentlich ein Dachdecker?

Drei Fragen an ... Marvin Hardt und Jakob Schroeter

„Man muss schwindelfrei sein und sich in der Höhe auf seine Kollegen verlassen können.“



Marvin Hardt aus Gummersbach und Jakob Schroeter aus Oberbantenberg machen eine Ausbildung zum Dachdecker bei Moog in Bielstein.

Text: Anna-Lena Schäfer Foto: Karl Heinz Moog GmbH

Wie seid ihr auf die Ausbildung gekommen?

Marvin: Das lag an meinem Opa und ein paar Freunden, die ebenfalls Dachdecker sind. Mein Opa war als Dachdecker-geselle angestellt und ich bin früher häufig mit ihm mitgefahren. So konnte ich erste Erfahrungen sammeln und habe gemerkt, dass mir der Job gut gefällt. Nach Schule und Fachabitur begann 2022 meine Ausbildung zum Dachdecker. Vor rund vier Monaten habe ich die Ausbildungsstelle zu Moog gewechselt, da mir ein familiäres Klima sehr wichtig ist.

Jakob: Ich habe den Beruf für mich entdeckt, als bei uns zuhause das Dach neu gemacht werden musste. Ich war als Ferienarbeiter in dem Betrieb tätig, der unser Dach erneuert hat und wusste schnell: das möchte ich beruflich machen. Nach dem Fachabitur habe ich mich bei mehreren

Firmen beworben und einige positive Rückmeldungen erhalten. Blöderweise habe ich mir dann beim Eishockey mein Sprunggelenk gebrochen. Für Herrn Moog war das zum Glück kein Problem und er hat mich trotzdem eingestellt. Vor dem Start der Ausbildung war alles verheilt und ich konnte sogar vorab schon an zwei Tagen mithelfen, um die Kollegen kennenzulernen.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?

Marvin: Wir starten meist gegen 7 Uhr an der Firma und laden zunächst eine halbe bis drei Viertel Stunde alles in die Autos. Anschließend geht es zum Chef, um zu besprechen, was an dem Tag auf der Baustelle ansteht. Dann machen wir uns auf den Weg. Vor Ort auf der Baustelle bereiten wir zunächst alles vor, was wir für den Tag brauchen. Dazu gehört beispielsweise Strom anschließen, Akkus aufladen und



Material bereitlegen. Dann fangen wir mit der eigentlichen Arbeit an und bekommen vom Gesellen eine Zuweisung für die Aufgaben. Frühstück ist meist gegen 9 / 9:30 Uhr und Mittagspause gegen 12 / 12:30 Uhr. Nach getaner Arbeit packen wir alles zusammen, räumen die Baustelle auf und fahren zurück zum Lager. Meistens besprechen wir noch kurz wie der Tag lief oder fangen schon mal an, das Auto für den nächsten Tag zu beladen. Feierabend ist dann gegen 16 / 16:30 Uhr.

Jakob: Im Sommer fangen wir auch mal früher an, wenn die Tage besonders heiß sind. Im Winter arbeiten wir in der Regel ganz normal durch – auch wenn wir mehr vom Wetter abhängig sind. Bei Schnee und Eis wird es schwierig, oben auf dem Dach rumzuturnen. Deshalb fangen unsere Arbeitstage im Winter meistens später an. Aber ansonsten gehören Wind und Wetter einfach dazu. Wir sind jeden Tag draußen und es muss in diesem Beruf okay sein, auch mal im Regen zu stehen.

Was gefällt euch an dem Beruf besonders?

Jakob: Es ist ein sehr vielfältiger Beruf. Wir arbeiten täglich mit vielen unterschiedlichen Materialien und lernen nicht nur, wie man Ziegel auf ein Dach legt, sondern auch wie man Fassaden baut, Schiefer verwendet, Holzverkleidungen macht oder kleinere Holzbauprojekte umsetzt. Ich mag zudem das Arbeiten in der Höhe. Das ist wichtig. Man muss für diesen Job schwindelfrei sein und sich in der Höhe auf seine Kollegen verlassen können.

Marvin: Wir mögen beide die Vielfalt des Berufs und möchten später noch unseren Meister machen. Hinzu kommt, dass wir ein sehr junges Team sind. Das Durchschnittsalter liegt bei Mitte 20. Wir finden also immer Themen, über die wir uns austauschen können. Das gefällt mir an unserem Ausbildungsbetrieb besonders.

Ausbildung Dachdecker/in

Dachdecker sorgen dafür, dass Häuser und Gebäude vor Wind, Wasser, Wärme und Kälte geschützt sind. Wie der Name schon verrät, dreht sich vieles um das Dach: Auszubildende lernen, wie sie Holzkonstruktionen für Dachstühle herstellen und decken sowie Dach- und Wandflächen mit Dachplatten, Ziegeln, Steinen oder Schindeln verkleiden. Hinzu kommen weitere Aufgaben wie beispielsweise Abdichtungen an Dach- und Wandflächen sowie Balkonen und Terrassen oder Unterkonstruktionen für Außenwandbekleidungen und Fassadenbekleidungen. Der Bau von Blitzschutzanlagen, Schneefangsystemen, Dachrinnen, Dachflächenfenstern oder etwa Fotovoltaikanlagen gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Die Ausbildung zum Dachdecker dauert drei Jahre. Mit Fachabitur oder mit sehr guten Leistungen während der Ausbildung kann sie auf zweieinhalb Jahre verkürzt werden. Im Ausbildungsbetrieb, in der Berufsschule und der überbetrieblichen Ausbildungsstätte (bspw. Handwerkskammer Köln) lernen Azubis das Rüstzeug für den Beruf. Auszubildende sollten körperlich fit sein, da etwa das Heben und Tragen von Baumaterial im Berufsalltag dazugehört. Zudem sind Schwindelfreiheit, handwerkliches Geschick, Trittsicherheit und eine gute Hand-Augen-Koordination gefragt. Dachdecker sind Teamplayer, die sich aufeinander verlassen und mit Umsicht in der Höhe agieren müssen.

„Wir bieten jährlich ein bis zwei Ausbildungsplätze an“, sagt Karl Christian Moog, Inhaber der Karl-Heinz Moog GmbH für Bedachungen, Bauklempnerei und Fassadenbau. „Dabei sind für uns als traditionelles Familienunternehmen ein familiäres Miteinander, hohe Qualität, guter Service und die Sicherheit unserer Mitarbeiter besonders wichtig. Das möchten wir auch unseren Auszubildenden vermitteln.“

Weitere Infos:

www.azubi-nrw.de/ratgeber/berufe/dachdecker-in



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir beraten Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00



Lesen Sie doch mal rein!

Text: Mike Altwicker Foto: Lina Sommer

Gibt es Festungen, die uneinnehmbar sind? Wie viel ist uns das Leben unserer Liebsten wert? Kann Mord gerecht sein?

Die Geschichte:

E. Zamir ist alt, als er den mittelalterlichen Turm in einer süddeutschen Stadt kauft; da steht bereits fest, dass er diesen zu einem sicheren Zuhause für sich und seine gehörlose Adoptivtochter umbauen wird. Als drei Gewalttäter sich dennoch Zugang zum Gebäude verschaffen und der Alarm zwar ausgelöst wird, die Sicherheitsmaßnahmen aber nicht greifen, gerät Zamir in Panik. Kann er die drei Verbrecher in einen Hinterhalt locken? Als er sie schließlich festgesetzt hat, konfrontiert er sie in einem Verhör mit ihren Gewaltverbrechen und überträgt das Ganze live im Netz. Die Zuschauer sollen abstimmen: freilassen oder hinrichten? Es ist der Beginn eines weltweiten Medienspektakels. Für die Polizei ist es ein Wettlauf gegen die Zeit. Womit sie nicht rechnet: Zamir ist nicht bereit zu verhandeln.

Die Bewertung:

Was für ein Buch! Ich konnte es nicht aus den Händen legen, weil es intelligent und vorstellbar ist, weil ich mit den Figuren gefühlt habe, vor allem mit Zamir. Fünf Jahre hat der Autor Peter Grandl zur Sache recherchiert und sich mit diesem Buch einen Platz unter den besten Thrillerautoren des Landes sichergestellt.

Ausgezeichnet mit dem Politikrimipreis 2023 der Heinrich-Böll-Stiftung

Peter Grandl
Turmschatten
Piper Verlag
€ 18,00



GWN

Gemeindewerke
Nümbrecht

100%
Naturstrom



**Na, schauen wir mal, was der Herbst so bringt.
Die sichere Energie kommt ja von der GWN.**

Die GWN ist unabhängig von den großen Energiekonzernen.

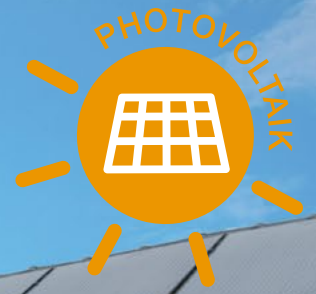
Seit über 25 Jahren sind wir für alle Bürger und Bürgerinnen da und sorgen für Naturstrom, Gas, Wasser, Abwasser und Internet.

Wir arbeiten stetig an innovativen Lösungen und sind Ihr zuverlässiger Partner für nachhaltige Sicherheit.



Die GWN ist zu 100% im Besitz der Gemeinde Nümbrecht.

Sauberer Strom, guter Service und nette Menschen: www.gwn24.de



Werden Sie mit uns

zum Selbstversorger

Perfekte Lösungen für DACH & BALKON

aggerenergie.de/pv



AggerEnergie

Voller Energie für die Region

VIELE SCHAFFEN

MEHR

viele-schaffen-mehr.de/oberberg

Jetzt mitgestalten und gemeinsam mehr erreichen.

Viele schaffen mehr!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Sie haben eine gemeinnützige Idee, aber es fehlen die finanziellen Mittel zur Umsetzung?

Veröffentlichen Sie Ihr Vorhaben in unserem neu gestalteten Crowdfunding-Portal und teilen Sie Ihre Projektidee mit der Region.

Ihre Sabine Tillmann, Crowdfunding-Expertin

Volksbank Oberberg eG

